

1883

Numismatische
Gesellschaft Nürnberg
Verein für Münzkunde in Nürnberg

Protokolle
über die Sitzungen
vom 12. Februar 1883 an

1. Sitzung vom 12. Februar 1883

Nachdem um 8 Uhr, wie sonst, die hiesigen Interessenten zur Pflege der Numismatik sich zusammengefunden hatten, legten die Herrn Carl Friedrich Gebert, Bernhard Kirsch, Johann Christoph Stahl, Markus Schüßler, Georg Mössl und Edmund Marabini verschiedene Münzen, Spiel- und Rechenpfennige sowie Medaillen den Anwesenden vor.

Um 10 ½ Uhr ergriff Herr Gebert, der bisher die Zusammenkünfte veranstaltet hatte, das Wort, um mit Beziehung auf den neulichen Beschluss der Anwesenden die Versammlung zu ersuchen, die Gründung einer numismatischen Gesellschaft ins Werk zu setzen.

Der Vorschlag, eine numismatische Sektion im Anschluss an den Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg anstatt einer selbständigen Gesellschaft zu gründen, wurde aus Gründen, die mit der Pflege der allgemeinen Numismatik zusammenhängen, einstimmig abgelehnt.

Es wurden zunächst die Satzungen gründlich durchgesprochen und nach mannigfachen Anträgen und Änderungen genehmigt.

Dann schritt man zur Wahl des Ausschusses. Das Ergebnis derselben war, dass Herr Gebert zum Vorsitzenden, Herr L. Bürchner zum Schriftführer, Herr Stahl zum Schatzmeister gewählt wurden.

Die drei Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl dankend an und versprachen ihren Pflichten nach Kräften nachzukommen.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

2. Sitzung vom 5. März 1883

Der Vorsitzende berichtete über geschäftliche Gegenstände: Dass die Gesellschaft der Polizei angemeldet sei, dass die Anzahl der Mitglieder sich jetzt auf 12 belaufe usf.

Die Zuschriften, die in den Einlauf gekommen sind, werden verlesen. Beschlossen wird, dass es wünschenswert sei, dass im Falle die Stadt Nürnberg Medaillen prägen oder schneiden lasse, die Arbeiten Nürnberger Medailleuren übertragen werden möchten.

Der Schriftführer wird beauftragt, in der nächsten Versammlung zu berichten, ob und welche Werke über Numismatik in der Bibliothek des hiesigen Humanistischen Gymnasiums sich befänden.

Münzen und Medaillen werden vorgelegt von den Herren Carl Friedrich Gebert, Bernhard Kirsch, Edmund Marabini und Johann Christoph Stahl.

Schluss der Sitzung 12 ½ Uhr

3. Sitzung: 2. April 1883

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, gab der Vorsitzende, nachdem er den als Gast anwesenden Herrn Assessor K. Kirchner aus Bamberg begrüßt hatte, bekannt, dass die Herren Bernhard Kirsch, Lauer und Hermann Weckwerth am Erscheinen zur heutigen Sitzung verhindert seien. Er teilte ferner mit, dass der I. Bürgermeister, Herr v. Stromer, dem Verein seine Aufmerksamkeit widme.

Der Schriftführer, der von der Versammlung aufgefordert worden war, die numismatische Literatur der hiesigen Humanistischen Gymnasialbibliothek namhaft zu machen, berichtet, dass von im strengsten Sinn numismatischen Werken nur Picart, gemmae antiquae caelatae scalptorum nominibus insignitae (aeri inc) amstelodami 1724 fol., ihm aufgestoßen sei, indem ein eigenes Fach hierfür nicht angelegt sei.

In weiterer Verfolgung der Angelegenheit wird von dem Vorsitzenden und mehreren Mitgliedern in Vorschlag gebracht und befürwortet, dass die Rechte eines anerkannten Vereins anzustreben seien. Dieser Vorschlag fand die Billigung sämtlicher anwesender Mitglieder; doch wurde die endgültige Entscheidung auf eine anzuberaumende außerordentliche Sitzung vertagt, für welche auch Beratung der demnächstigen Schritte in Aussicht genommen wurden. Eine Sammlung von Prägungen aus der Prägeanstalt des Herrn Weckwerth dahier wurde mit großem Dank für die Vereinssammlung entgegengenommen und ein Dankschreiben an den Spender beschlossen.

Münzen und Schaumünzen legten der Gesellschaft vor die Herren: Carl Friedrich Gebert, Edmund Marabini, Johann Christoph Stahl.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

4. Sitzung: 23. April 1883

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung zur Verlesung gekommen war, trat man in die Beratung der Angelegenheit betreffs Erwerbung der Rechte eines anerkannten Vereins ein. Der Vorsitzende beantragte einen Ausschuss zur vorläufigen Entwurf geeigneter Satzungen beziehungsweise Umänderung der bisherigen einzusetzen. Dieser Antrag wurde angenommen und durch Akklamation der Gesellschaftsausschuss zu diesem Ausschuss gewählt.

Der Vorsitzende machte der Versammlung Mitteilung von Einladungen zum Besuch des 3. Vereinstags deutscher Münzforscher zu Wien, lädt zur Teilnahme an demselben ein und stellt seine eigene Beteiligung in Aussicht.

Bezüglich des Eintritts der Gesellschaft in die Bayerische Numismatische Gesellschaft wird nach Beratung auf Antrag des Herrn Bernhard Kirsch vorläufige Vertagung weiterer Beratung und Beschlussfassung bis zur Anerkennung der Gesellschaft beschlossen, eine Beschlussfassung hierüber aber bestimmt in Aussicht genommen.

Der Vorsitzende legte der Gesellschaft eine Reihe sehr schöner Münzen und Medaillenstempel vor, die sämtlich in Nürnberg geschnitten sind.

5. Sitzung: 28. Mai 1883

Der Vorsitzende nimmt bei Eröffnung der Sitzung an der Spitze der geschäftlichen Mitteilungen Veranlassung, des jüngst verstorbenen Mitglieds der Gesellschaft des Herrn B. Wunsch zu gedenken. Zu dessen Ehrung erhebt sich auf Antrag des Vorsitzenden die Gesellschaft von ihren Sitzen.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurden die weiteren Schritte zur Veranlassung endgültiger Redaktion der Satzungen, nachdem dieselben nach dem Beschluss des Ausschusses zur Kenntnis gebracht und gebilligt worden waren, dem Vorsitzenden und durch Vermittlung desselben einem Rechtskundigen überlassen.

Der Vorsitzende berichtet über die Numismatik auf der Amsterdamer Ausstellung und bemerkt, dass die Numismatik auf derselben nicht in dem Maße vertreten sei, als man es angesichts des regen Interesses in den sämtlichen niederländischen Staaten erwartete.

Hierauf wurden in jüngster Zeit gemachte Münzfunde besprochen. Herr Edmund Marabini übermachtet der Gesellschaft von seiner Braut, Frl. Rosa Güllich mit Stickereien verzierte Münztabletten.

Prägungen legten die Herren: Carl Friedrich Gebert, Lauer, Marabini, Friedrich Müller, Johann Christoph Stahl vor.

6. Sitzung: 9. Juli 1883

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wird die endgültige Beratung der Satzungen auf heute 14 Tage verlegt, da noch einige Formalitäten zu erledigen sind. Die Vorstandschaft wird ermächtigt, die Hauptversammlung in einem von ihr gewählten Blatte ausschreiben zu lassen.

Der Vorsitzende berichtet über eine Reihe jüngst gemachter Münzfunde bei Dürrenmungenau (3200 Stück bayerischer Herzogsmünzen, Wiener Pfennige) zwei Eichstätter Funde.

Herr Friedrich Müller er bietet in dankenswerter Weise wichtige vorgelegte Prägestücke, die der Überlieferung im Protokolle für wert erachtet werden, in beliebiger Vergrößerung fotografiert, der Gesellschaft zu widmen. Derselbe stellt ferner der Sammlung der Gesellschaft seine zahlreichen Gipsformen von Prägungen zur Verfügung. Beide liebenswürdige Anerbieten werden mit Dank angenommen.

7. Sitzung: 20. August 1883

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der 6. Sitzung legt der Vorsitzende als Geschenk des Herrn Lauer einen Stempelabdruck der Prägung: „Hurrah vier Könige!“, vom dem nur zwei oder drei Stück geprägt wurden, vor; ferner ein Werk von Zeller über die Münzen des Erzstifts Salzburg, berichtet über den Münzfund von Seuffersholz bei Eichstätt, bei dem kein einziges süddeutsches Stück sich vorgefunden habe, sondern nur Prägungen Mitteldeutschlands und der Niederlande (1620-1631).

Prägungen legten vor: Herr Edmund Marabini, und Herr Friedrich Müller, letzterer eine ganze Reihe Münzen zur Veranschaulichung eines Münzsystems.

8. Sitzung: 1. Oktober 1883

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung berichtet der Vorsitzende über den Stand der Angelegenheiten bezüglich Anerkennung des Vereins. Das Protokollbuch und die Statuten seien wieder zurückgesendet worden, ersteres um in einem Nachtrag Vornamen, Stand und Wohnung der zwei Vereinsvorstände angefügt zu erhalten, letztere, um durch zwei fehlerfreie Neue ersetzt zu werden.

Über den Wiener Münzforschertag berichtet der Vorsitzende, indem er die Notizen des Herrn Regierungsregistrators Schrag vorzugsweise als Quelle benutzt und bemerkt dabei, dass der Wiener numismatische Verein jetzt ein Monatsblatt herausgebe.

Derselbe berichtet ferne über einen Goldmünzfund bei Schwabach. Dort wurden gefunden: 16 Goldmünzen, 2 Nürnberger Dukaten, 4 Frankfurter, darunter ein sehr seltener mit Francofurt. ad Moen; 2 Salzburger (wovon einer unediert ist) 2 von Zwolln (Niederlande), einer von Westfriesland, einer von Ober-Yssel, einer von Campen, ein seltener Siebenbürger, ein Lütticher für Bouillon geprägt, einen Doppeldukaten für die Niederlande usf.

Herr Johann Lauer legt eine Sammlung Rechenpfennige aus der Prägeanstalt Gebr. Lauer vor; für die Sammlung des Vereins stiftete Herr Lauer einen Prägering und einen Stempel zu

einer Büchse. Für diese freundliche Gabe wird dem Spender der Dank des Vereins ausgesprochen.

Herr Edmund Marabini legt die ganze Prägung des Kaisers Leopold I. nach Kronländern geordnet vor.

9. Sitzung: 22. Oktober 1883

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt war, stellte der Vorsitzende einen Bericht des Herrn Bauamtsassessor Kirchner von Bamberg über den Verlauf der Generalversammlung der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft in Aussicht und legte eine Nummer des in Wien jetzt erschienenen Monatsblattes der Numismatischen Gesellschaft in Wien vor; ferner ein Verzeichnis der städtischen Kunsthalle in Hamburg vom 9. auf den 10. Oktober entwendeten Münzen und Medaillen; dann eine Münze, welche die Mitglieder des Wiener Kongresses 1883 erhielten.

Weiter werden von dem Vorsitzenden vorgezeigt: 1 Gulden von Nordhausen, 1 Gulden von Karl VI. (das Bildnis von dieser Münze weicht von allen sonstigen Münzbildnissen des Herrschers ab), 1 Jeton von Philipp Romer, einem Nürnberger Patrizier und einige Prägungen des Kanton Wallis in der Schweiz, einen Batzen von 1668.

Herr Bernhard Kirsch legt als Gabe für die Vereinssammlung eine sehr schöne zum Andenken an die Niederwaldfeier geprägte Medaille vor, wofür ihm der Dank des Vereins ausgesprochen wird.

Herr Wolfgang Lauer überreicht als Geschenk für die Vereinssammlung abermals Prägungen aus der Lauerschen Prägeanstalt, wofür demselben der gebührende Dank des Vereins ausgesprochen wird.

Prägungen zeigen vor:

Herr Georg Mössel eine Ofener Belagerungsmünze,

Herr Edmund Marabini Münzen von Otto I., Otto II., Otto III. und Otto IV., aus verschiedenen Prägestätten, einen Denar von Otto und Adelheid, dann eine Münze mit Otto I. und Otto II. gemeinschaftlich.

Herr Bernhard Kirsch teilweise unedierte interessante Kupfermarken und Kupferzeichen, Herr Prof. Schlögel einen Mansfelder Taler mit dem Spruch: Bei Gott ist Rat und Tat 1605 als Umschrift;

Herr Johann Christoph Stahl einen Nürnberger Pfennig aus dem Ende des 14. Jahrhunderts; Herr Prof. Schlögel $\frac{1}{4}$ Nürnberger von 1527 in einem außerordentlich gut erhaltenen Stück und Münzen von Alexander dem Großen;

Herr Georg Mössel schenkt der Vereinssammlung mehrere Ansbacher und Salzburger Münzen.

10. Sitzung den 12. November 1883

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung bekannt gegeben und genehmigt war, verlas der Vorsitzende den schriftlichen Bericht des Herrn Bauamtsassessor Kirchner über die Generalversammlung der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft, woraus hervorging, dass zum nächsten Versammlungsort wieder München gewählt sei.

Hierauf legt der Vorsitzende ein seltenes Nürnberger Dreitalerstück von Karl VI., ein Fünfdukatenstück zum Andenken an die vollendete Befestigung Münchens, einen Huldigungsdukaten von Hutten, Bischof von Speyer (1745) vor.

Herr Friedrich Müller legte Niederwalddenkmünzen, eine Medaille auf die Münchener Ausstellung vom Jahr 1854, zwei Halbbrakteaten der Abtei Kempten und die berüchtigte Nachahmung von Halbbrakteaten durch den Rat der Stadt Nürnberg (1218) vor.

Herr Edmund Marabini zeigt einige Hildesheimer Münzen.

11. Sitzung den 26. November 1883

Der Vorsitzende macht, nachdem das Protokoll der Sitzung vom 12. November verlesen und genehmigt war, auf den angebrachten Fragekasten aufmerksam und teilt mit, dass in einer vor der Sitzung abgehaltenen Ausschusssitzung Herr Eduard Kromwell, Buchhalter bei der Bayerischen Notenbank dahier, als Mitglied aufgenommen wurde.

In Erledigung des zweiten Punkts der Tagesordnung trug der Vorsitzende über die Kipper- und Wipperzeit vor. Es sei das ein sehr wichtiger vielen Fragen Raum lassender Abschnitt der Numismatik. Ende des 16. Jahrhunderts fingen allmählich reichsunmittelbare Städte und Reichsfürsten an, minderwertiges Geld zu prägen.

Da der Geldvorrat abgenommen hatte, verlegte sich alle Welt auf den Geldhandel, verkaufte älteres Geld und machte anscheinend ganz gute Geschäfte, da der Preis für Silber und Gold immerfort im Steigen war. Alsdann widerriefen die Landesherren das neue Geld, da auch Private zu prägen begannen. So steuerte das Privatvermögen dem Bankrotte zu. Die Stempelschneidekunst war in stetigem Niedergang begriffen.

Der Vortragende legte zwei Schriften, eine aus dieser traurigen Zeit und eine über die brandenburgischen Kippermünzen vor.

Der Schriftführer legte sein im Jahr 1880 gedrucktes Schriftchen: „Griechische Münzen mit Bildnissen historischer Privatpersonen“ vor.

Herr Edmund Marabini legte Brakteaten auf Friedrich den I. und II., Heinrich IV. und VI., einen Maastrichter Brakteaten, einen Aachener auf Friedrich I., solche von Cremona, Tortosa, Brescia, Pavia, Pisa, Bergamo, solche auf Friedrich II. von Köln, von Aachen (angeblich in Nürnberg geprägt), einen älteren sizilianischen und einen Pisaer Denar vor, woran der Vorsitzende über die Verschiedenheit der Münzprägungen in Deutschland und Italien sprach: Das Münzwesen in Italien hätte sich mehr entwickelt als in Deutschland, weil dort die Einflüsse der früheren Kultur immer noch wirksam gewesen seien.

Derselbe legte eine Medaille auf Thiersch¹ und eine Gemeinschaftsmünze von Mainz, Hessen, Frankfurt a.M., Nassau vor.

Der Fragekasten enthielt bei der Öffnung drei Fragen: 1. nach der schönsten Adlerdarstellung auf Prägungen, 2. nach einer kurzen Darstellung des römischen Münzwesens, 3. nach Begriffsbestimmung der Geldsorten des Mittelalters. Die Beantwortung übernahmen 1. Herr Carl Sachs, 2. der Vorsitzende, 3. der Schriftführer.

Herr Lauer stellte eine Prägerolle vom 17. Jh. für den Verein in Aussicht.

In der darauffolgenden Ausschusssitzung wurden die Herren: Erdm. Staudt, Kaufmann, und Ludwig Lauer, Mitinhaber der Lauerschen Prägeanstalt, als Mitglieder aufgenommen.

12. Sitzung vom 17. Dezember 1883

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung gab der Vorsitzende bekannt, dass die Anerkennung des Vereins seitens der Kgl. Staatsbehörde erfolgt sei.

Sodann legte Herr Carl Sachs in Beantwortung der Frage, welches die schönste Darstellung des deutschen Reichsadlers sei, eine Reihe Prägungen vom griechischen und römischen Altertum angefangen bis auf die Neuzeit vor, worauf sich Auseinandersetzungen über die schönste Darstellung entspannen, an denen die Herren Markus Schüßler, Carl Sachs, der Vorsitzende und der Schriftführer sich beteiligten.

Herr Edmund Marabini legte Prägungen von Heinrich III. von Luxemburg und Bayern, von Ludwig IV., Friedrich dem Schönen, Karl IV., Wenzelslaus, Rupprecht von der Pfalz, Sigismund, Jobst von Mähren vor.

Herr Johann Christoph Stahl legte einige Doppeltaler vor, darunter einen mit Karl VI., an den der jüngst vorgelegte dreifache Taler mit demselben sich anschließt, letzterer ein Stück der früher Imhofschen Sammlung.

¹ Vermutlich Friedrich Wilhelm Thiersch (1784-1860), deutscher Philologe, der auch als „Praeceptor Bavariae“ und als „Vater der humanistischen Bildung“ in Bayern bezeichnet wurde. (Wikipedia 7/2021)

Im Fragekasten fanden sich zwei Fragen vor:

- a) „Nachdem wir heute das Glück gehabt, die Frage des besten Adlers in so brillanter Weise erledigt zu haben, dürfte es nicht praktisch sein, auch dem Nürnberger Wappen in ähnlicher Weise zu Leibe zu rücken?“
- b) „Welches wäre die beste allegorische Figur für eine böse Schwiegermutter?“